

TOD UND STERBEN

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

1

Thesen

- Wenn ich mich selber mit meinem Tod auseinandersetze, kann ich besser mit dem Thema Tod umgehen.
- Wenn ich andere Menschen würdevoll im Sterben begleite, kann ich das Sterben besser akzeptieren.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

2

Nachdenken über den Tod

Eine, vielleicht entscheidende Eigenart des Todes ist die Unausweichlichkeit.

Keiner kommt an ihm vorbei. Diese Unausweichlichkeit bedrückt uns, sie erscheint uns hart und äußerst betrüblich. Die Grenze Tod ist unverrückbar und undurchdringlich dunkel und sinnlos. Was heißt hier "sich fügen", sich Suchend fügen?

Vielleicht können wir einmal versuchen, vom Geheimnis des Todes dadurch etwas zu erahnen, indem wir dem Tod das Wort erteilen. Wir können ihn zu uns sprechen lassen, zu uns persönlich. Was hat er zu sagen? Vielleicht dieses:

Ja, du kommst nicht an mir vorbei. Ich weiß es, ich ängstige dich. Ich stehe ständig vor deiner Tür und du willst nichts von mir wissen, du verleugnest mich und sprichst nicht von mir. Ich verstehe es.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

3

Nachdenken über den Tod

Und der Tod könnte weiter sprechen:

Vielleicht bleibst du jetzt einmal stehen. Vielleicht nimmst du dir ein wenig Zeit für dich und für mich, den Tod. Versuche die Grenze schon jetzt zu erleben, ein wenig auch die Angst und den Druck. Versuche zu erfühlen, was dir in einer solchen Stunde Kraft geben könnte und Zuversicht: Macht, Besitz, Geld, Essen und Trinken? Oder vielleicht: Erbarmen, Verstehen, Nähe und Berührung? Gewiss, ich der Tod, bleibe nach wie vor eine harte Grenze. Vielleicht bin ich aber auch Anstoß für dein Leben: Anstoß zu größerer Tiefe, Anstoß zum Wesentlichen, Anstoß zu Erbarmen und Liebe - jetzt schon, für die Lebenszeit, nicht erst für die Stunde des Todes. Es geht ja immer ums Leben.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

4

Nachdenken über den Tod

So oder so ähnlich könnte der Tod zu uns reden, so unsere Erstarrung und Angst etwas lösen. Und die Grenze Tod könnte zum Anstoß für unser Leben werden, zum Anstoß für menschenwürdiges Sich-Fügen. Es ist gut, die Dinge reden zu lassen, auch den Tod. Und es ist gut, die eigene Seele offen zu halten für alles, was zu uns sprechen möchte, für alles, was auf uns zukommt.

Lesen Sie den Text und lassen Sie sich von ihm und den darin enthaltenen Fragen leiten

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

5

Nachdenken über das Sterben

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

6

I. Das Recht des Menschen auch im Sterben ein Mensch bleiben zu dürfen.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

7

Das verlangt im Einzelnen:

- ▣ - bis zum Tode wie ein lebendiges menschliches Wesen behandelt zu werden;
- ▣ - Individualität und Entscheidungsfreiheit auch dann zu behalten, wenn sie im Widerspruch zu anderen stehen;
- ▣ - Würde, Frieden, Schmerzfreiheit, Ehrlichkeit, Täuschungsfreiheit, Unverletzlichkeit meines Körpers bis zum Tode.

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

8

Dem entsprechen folgende pflegerische Gebote:

- ▣ - Stell dir den Menschen immer ohne seine Krankheit vor.
- ▣ - Setze ihn nicht gleich mit seiner Krankheit und seinem Zustand; respektiere ihn so, wie er ist.
- ▣ - Verübe keinen Anschlag auf des Patienten Integrität und Freiheit; enthalte dich jeglicher Gewalt; mische dich nicht ein in seine persönlichen Angelegenheiten, vor allem nicht in sein persönliches Sterben.
- ▣ - Lass ihn über alles reden, was mit ihm geschieht, so gut er es vermag.
- ▣ - Arbeite in allem mit dem Patienten zusammen

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

9

2. Das Recht des Menschen, von Menschen angemessen und kontinuierlich umsorgt zu werden,

auch wenn Heilung hinter Wohlbefinden
zurücktreten muss

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

10

Das verlangt im Einzelnen:

- ▣ - Im Sterben nicht allein zu sein;
- ▣ - Menschen um sich zu wissen, die kompetent handeln und innerlich zufrieden sind, weil sie mir helfen können, meinen Tod zu finden

Dem entsprechen als pflegerische Gebote:

- ▣ - Du sollst die Souveränität des Patienten und deine grundsätzliche Gleichheit mit ihm beachten.
- ▣ - Versuche bedeutende Personen aus dem Leben des Patienten in deinen Umgang mit ihm einzubeziehen durch deren Anwesenheit oder aus der Erinnerung.
- ▣ - Sei (möglichst) immer verfügbar, soweit es deine eigenen Freiheitsrechte dir erlauben.

3. Das Recht auf Hoffnung und Träume,

- unabhängig davon, worauf sich diese gerade beziehen.

Das verlangt im Einzelnen:

- - Über meine religiösen und spirituellen Erfahrungen sprechen zu dürfen, gleich wie andere darauf reagieren;
- - meinen Gefühlen, Ängsten, Freuden usw. im Angesicht meines Todes Ausdruck verleihen zu dürfen.

Dem entsprechen als pflegerische Gebote

- Lass den Patienten (noch) so viele Entscheidungen selber treffen, wie es eben möglich ist.
- - Hilf dem Menschen sein Leben einschl. des Todes zu akzeptieren, aber beachte die dabei entstehenden Komplikationen und deren Anmutungen bei dir.
- - Hilf dem Menschen so zu leben und zu sterben, wie er es sich vorgestellt hat (mindestens in der Annäherung).
- - Korrigiere und beobachte deine eigenen Gefühle im Gegenüber zu den Gefühlen des Sterbenden; versuche »objektiv«, aber nicht gefühllos zu sein.

- aus. Kohlhammer Franco,
- Stebebeistand, Sterbebegleitung, Sterbebegleitung

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

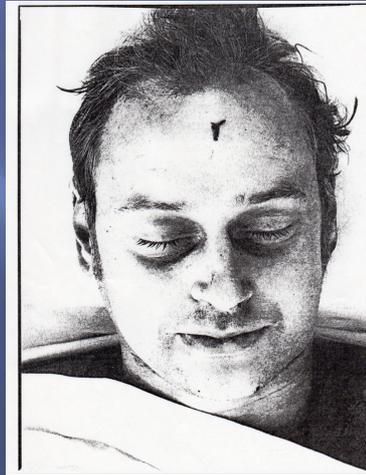
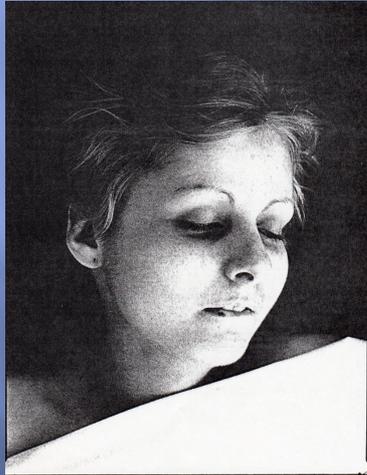
15

Drei „Goldene Regeln“

- Gehen Sie Sterbenden, Schwerstkranken und Angehörigen nicht aus dem Weg!
- Es gibt keinerlei Verpflichtung für Sie, auf dumme Sprüche wie
 - „Das wirst du auch noch lernen“
 - „Beim fünften Toten lässt es dich auch kalt“
 - zu hören.
- Auch Sie dürfen sich Entlastung verschaffen, wenn Sie bedrückt sind (Durch ein Gespräch mit einer Kollegin, einem Seelsorger...)

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

16



Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

17

Verluste im Leben

- ▣ Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfassen....
 - ▣ So heißt es in einem alten Kirchenlied

- ▣ In unserem Leben erleiden wir immer schon kleine Tode, Verluste, die uns schmerzen

- ▣ Wie gehe ich mit diesen Verlusten um,
- ▣ Übe ich zu trauern?

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

18

Offensichtliche Verluste

- ▣ - Tod einer geliebten Person
- ▣ - Ende eines Verhältnisses
- ▣ - Trennung
- ▣ - Scheidung

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

19

Verwandte Verluste

- ▣ - Umzug
- ▣ - Krankheit
- ▣ - Wechsel der Lehrer, der Schule
- ▣ - Verlust einer Arbeitsstelle
- ▣ - Raub
- ▣ - Erfolg, Verlust des Kämpfers
- ▣ - Verlust eines wertvollen Ideals
- ▣ - Verlust der elterlichen Liebe
- ▣ - Änderung im Verhältnis zu Kindern
- ▣ - Verlust eines langfristigen Ziels
- ▣ - Verlust eines Berufswunschs

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

20

Verluste, die zum Altern gehören

- ▣ - Kindheitsträume
- ▣ - Verlust kindlicher Unbefangenheit
- ▣ - der erste Tag im Kindergarten
- ▣ - der erste Schultag
- ▣ - Schwärmereien
- ▣ - Liebeleien
- ▣ - Jugendromanzen
- ▣ - Schulbeendigung, Diplom, Abbruch
- ▣ - Pensionierung
- ▣ - von zu Hause wegziehen
- ▣ - Verlust der Jugendlichkeit
- ▣ - Verlust von Schönsein
- ▣ - Verlust der sexuellen Lust
- ▣ - Verlust der jugendlichen Kraft / Sportlichkeit
- ▣ - Verlust der körperlichen Unversehrtheit

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

21

Nachdenken über das eigene Sterben

1. Wenn Sie entscheiden könnten, welche Jahreszeit, welches Zimmer, welchen Platz würden Sie für Ihr Sterben wählen? Warum?
2. Was möchten Sie vor Augen haben, wenn Sie sterben?
3. Wen wünschen Sie an Ihrer Seite, wenn Sie sterben? Haben Sie diesen Wunsch dem Betroffenen geäußert?

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

22

Nachdenken über das eigene Sterben

4. Möchten Sie, bevor Sie sterben, durch eine unheilbare Krankheit gewarnt werden, oder möchten Sie lieber durch plötzliches Herzversagen sterben?

5. Möchten Sie die Wahrheit darüber erfahren, wenn Sie an einer unheilbaren Krankheit leiden? Warum?

6. Worüber würden Sie als Sterbende/r gerne reden?

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

23

Nachdenken über das eigene Sterben

7. Gibt es Dinge, emotionale oder praktische, von denen Sie meinen, sie vor Ihrem Tod regeln zu müssen?

8. Wie würden Sie die letzte Zeit vor dem Sterben verbringen wollen?

9. Haben Sie schon einmal mit Ihrem Partner/in, Ihrer Familie, Ihren Freunden über Ihr Sterben gesprochen?

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

24

Bitte

von Hilde Domin

Wir werden eingetaucht
und mit den Wassern der Sintflut
gewaschen

Wir werden durchnässt
bis auf die Herzhaut

Der Wunsch nach der Landschaft
diesseits der Tränengrenze
taugt nicht
der Wunsch den Blütenfrühling zu halten
der Wunsch verschont zu bleiben
taugt nicht

Es taugt die Bitte
dass bei Sonnenaufgang die Taube
den Zweig vom Ölbaum bringe
dass die Frucht so bunt wie die
Blume sei
dass noch die Blätter der Rose am
Boden
eine leuchtende Krone bilden

und dass wir aus der Flut
dass wir aus der Löwengrube
und dem feurigen Ofen
immer versehrter und immer heiler
stets von neuem
zu uns selbst
entlassen werden

Norbert Heyman Katholischer
Krankenhausseelsorger

25